

Genereller Hinweis

Eine vorherige Anmeldung ist bei allen Veranstaltungen erforderlich, die Teilnehmerzahlen sind aufgrund der Sicherheitsregelungen der Covid-19-Krise begrenzt, ein Mund-Nasen-Schutz ist mitzubringen.

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln



Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien, Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

[Katalog](#) online verfügbar auf der Homepage

[Offene Bibliothek](#) jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:
2. und 16. September 2020 / 7. und 28. Oktober 2020

Hinweis für unsere Mitglieder

Die ursprünglich für Juni geplante Mitgliederversammlung wird zum Jahresende nachgeholt. Einladung folgt.

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09

Donnerstag, 15. Oktober 2020, 17 Uhr

„Die Zukunft der Juden“

Jüdisches Bürgertum über Autonomie oder
Untergang um 1900

Dr. Anna Michaelis, Historikerin



Die Zukunft des Judentums in Deutschland war im wilhelminischen Deutschland eine ungewisse – sinkende Geburtenraten, akkultorative Tendenzen, die jüdische Einwanderung aus Osteuropa und der erstarkende Antisemitismus forderten liberale Jüdinnen und Juden dazu heraus, komplexe Strategien für den Erhalt der jüdischen Gemeinschaft zu entwickeln. Anna Michaelis gibt einen Einblick in Zukunftskonzepte und -sicherungsstrategien aus dem Bereich der jüdischen Demografie, Medizin und Wohltätigkeit.

📍 Haus der Universität, Schadowplatz 14 • Gemeinsam mit dem Freundeskreis Geschichte der HHU e.V. • Anmeldung erforderlich

Sonntag, 25. Oktober 2020, 16 Uhr

Eine Reise durch Aschkenas

Die Fahrten des Abraham Levie (1719–1723)

Konzert mit Simkhat hanefesh



Im Jahr 1719 begab sich der junge Abraham Levie aus Lemgo auf eine Reise, die ihn mehrere Jahre durch die deutschsprachigen Länder bis nach Italien und Elba führen sollte. Seine Reiseerinnerungen, in Amsterdam verfasst, sind in Manuskriptform erhalten geblieben. Simkhat hanefesh reist musikalisch mit Abraham Levie und präsentiert Ihnen jiddische Lieder und jüdische Instrumentalmusik aus Renaissance und Barock, die mit den Orten seiner Reise in Verbindung stehen. Dazu werden kurze Auszüge aus seinem jiddischen Bericht in deutscher Übersetzung gelesen. Freuen Sie sich auf ein Programm mit wiederentdeckter jüdischer Musik aus Renaissance und Barock.

📍 Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde • Zum Zeitpunkt der Drucklegung stand noch nicht fest, ob das Konzert stattfinden kann. Bitte erkundigen Sie sich ab September in der Geschäftsstelle.

Montag, 26. Oktober 2020, 14 Uhr

Haus des Lebens

Führung über den neuen jüdischen Friedhof

Herbert Rubinstein, Vorstand GCJZ



Auf dem neuen jüdischen Friedhof finden seit 1922 Beerdigungen der Jüdischen Gemeinde statt. Viele Grabsteine lassen den Prozess der Assimilation, der Anpassung an die christlich geprägte Umwelt erkennen, doch ebenso finden wir deutliche Spuren der Verfolgung in der NS-Zeit. 1990 wurde eine neue Trauerhalle errichtet, in deren Vorraum ein Gedenkort für die ermordeten Düsseldorfer Juden eingerichtet ist. Im Rahmen der Führung erfahren wir Wissenswertes über die jüdischen Trauerrituale und die jüdische Gemeinde Düsseldorf.

📍 Jüdischer Teil des Nordfriedhofs (Eingang gegenüber des Großmarkts, Haltestelle Großmarkt) • Treffpunkt vor der Trauerhalle • Bitte Kopfbedeckung für Herren • Anmeldung erforderlich

Montag, 26. Oktober 2020, 19 Uhr

Juden in der Ukraine

Rabbiner Dr. David Vinitz, Wuppertal



Dr. David Vinitz, geboren 1973 in Russland, lebt und arbeitet seit 2009 in Deutschland und ist seit 2012 Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Wuppertal. Geboren wurde er in Irkutsk/Sibirien, dort studierte er Geschichte und wurde mit 27 Jahren Rabbiner. 2003 wanderte er nach Israel aus, zunächst, um Jura zu studieren und um schließlich bei dem berühmten Rabbiner und Talmud-Übersetzer Adin Steinsaltz in Jerusalem zum Gelehrten ausgebildet zu werden. Als Rabbiner in Deutschland mit Muttersprache Russisch, ist er prädestiniert in der Arbeit mit den aus der ehemaligen Sowjetunion zugewanderten Juden, die einen Großteil seiner Gemeinde darstellen. In seinem Vortrag wird Rabbiner Vinitz aus seinen Erfahrungen zur historischen und aktuellen Situation der Juden in der Ukraine berichten.

📍 Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90, 40210 Düsseldorf • Gemeinsam mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus • Anmeldung erforderlich



Veranstaltungen

August
September
Oktober

2020

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Donnerstag, 13. August 2020, 17 Uhr
Literarisch-musikalischer Rundgang auf Spuren jüdischen Lebens in der Carlstadt



Die Düsseldorfer Carlstadt ist mit Heine-Institut und Bilker Straße als „Straße der Romantik und Revolution“ nicht nur untrennbar mit dem berühmtesten Sohn der Stadt, Harry Heine, verbunden, sondern auch mit jüdischer Geschichte. Darüber berichten Dr. Nina Sträter und Karsten Lehl bei einem Rundgang durch das Viertel. Außerdem wird die Pianistin Dr. Frederike Möller mit Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Heine-Vertonungen die Thematik in den Räumlichkeiten des Heine-Institut künstlerisch umsetzen.

Heinrich-Heine-Institut, Bilkerstr. 12-14 • Gem. mit dem Heinrich-Heine-Institut • Eintritt 6 / 8 € • Anmeldung erforderlich unter Tel. 0211-8995571 oder anmeldungen-hhi@duesseldorf.de

24. August - 4. Oktober 2020
**„Du Jude“
Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland.**

Empirische Studien weisen seit Jahren darauf hin, dass Antisemitismus ein alltäglicher Begleiter für Juden und Jüdinnen ist, der viele Facetten kennt und in allen Schichten der Gesellschaft anzutreffen ist. Daraus ergibt sich der Bedarf einer umfassenden Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Die Ausstellung zeigt aktuelle Formen der Judenfeindschaft, um die Bedrohungslage jüdischen Lebens sichtbar zu machen.

Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstr. 29 • Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, So 11-17 Uhr / Do 11-20 Uhr / Sa 13-17 Uhr • Das Begleitprogramm stand bei Drucklegung noch nicht fest und wird auf der Homepage veröffentlicht. • Gem. mit der Mahn- und Gedenkstätte

Donnerstag, 3. September 2020, 18 Uhr
**Jehuda Amichai:
Nicht von jetzt, nicht von hier**



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörshheim spricht über den 1963 erschienenen Roman, der die Geschichte des jungen Jerusalemer Archäologen Joel erzählt. Er befindet sich in einer Lebenskrise: Soll er die große Liebe in Jerusalem suchen oder sich dem Schmerz über die Ermordung seiner Freundin Ruth durch die Nazis stellen? Amichai erzählt in zwei Strängen von Joels faszinierender Suche.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 9. September 2020, 17.30 Uhr
Tisha B'Av

Natalie Wilcke, Theologin



Ähnlich wie Jom Kippur, der Versöhnungstag, ist Tisha B'Av ein jüdischer Fast- und Trauertag, der am 9. des Monats Av (Juli/August) begangen wird. An ihm wird der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer 70 n. Chr. gedacht. Er wird durch Enthaltensamkeit beim Essen und Trinken sowie Klage- und Trauerlieder im Synagogengottesdienst geprägt. Über die Ursprünge, die Rituale und die theologische Bedeutung dieses Tages informiert Pfarrerin Natalie Wilcke.

ASG-Bildungsforum, Geresheimer Str. 9 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie und ASG-Bildungsforum • 7 € für Nichtmitglieder, Anmeldung mit der Kurs-Nummer 72000004 beim ASG-Bildungsforum, www.asg-bildungsforum.de Programm oder asg@asg-bildungsforum.de, Telefon 0211-1740 0

Dienstag, 15. September 2020, und
Mittwoch, 16. September 2020, jeweils 10-15 Uhr
**Beit Olam oder der gute Ort
Gartenarbeiten auf jüdischem Friedhof**



Jüdische Friedhöfe sind für die Ewigkeit angelegt. Unsere Gesellschaft kümmert sich um die Gräber aus den frühen Jahren. Wir arbeiten mit Unterstützung der Friedhofsgärtner und laden ein, sich daran zu beteiligen. Bitte melden Sie sich zur Mitarbeit an und bringen Sie, falls vorhanden, Arbeitsgeräte sowie einen Imbiss für mittags mit.

Jüdischer Friedhof auf dem Nordfriedhof, Ulmenstr. 236 (gegenüber vom Großmarkt) • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 17. September 2020, 19 Uhr
**Von Sinn und Unsinn der Rede von den
abrahamitischen Religionen**

Prof. Dr. Susanne Talabardon,
Judaistin u. Theologin



Begriffe entfalten ihr Eigenleben. Das ist legitim, kann aber dazu führen, dass sie mehr Verständnis verstellen, als sie Einsicht ermöglichen. Judentum, Christentum und Islam als „abrahamitische Religionen“ sind so ein Fall. Hier gilt es genau hinzu-

sehen: Was bedeutet „abrahamitisch“ konkret? Wie verhalten sich die drei sogenannten monotheistischen Religionen historisch zu einander? Wie nahmen und nehmen sie sich gegenseitig wahr? Der Vortrag wird sich auf die jüdische Sicht auf Christentum und Islam konzentrieren, da diese Perspektive womöglich diejenige ist, die am seltensten Gehör findet.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder • Anmeldung erforderlich

jeweils mittwochs, 23.9./30.9./7.10.2020, 17 Uhr
**Dichtung eilt voraus
Gedichte von Paul Celan, Nelly Sachs und
Rose Ausländer im Gespräch**

Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Germanist



„Dichtung eilt voraus“, so hat Paul Celan in seiner Büchnerpreisrede formuliert. Für seine und Nelly Sachs' sowie Rose Ausländers Gedichte trifft dies auch heute noch zu. Die Vorlesungsreihe stellt nicht nur Leben und Werk der drei jüdischen Dichter/innen vor. Nach einer Einleitung soll in gemeinsamem Gespräch über ausgewählte Gedichte das poetische Universum eines jeden Dichters bzw. einer jeden Dichterin erschlossen werden.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 20 € für Nichtmitglieder für alle drei Termine • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 24. September 2020, 16 Uhr
**Eine Stadt – Zwei Stadtteile –
Drei Religionen**

Dirk Sauerborn,
Polizeipräsident Düsseldorf

Bei unserem Rundgang „durch“ die drei Weltreligionen in Pempelfort und Derendorf besuchen wir eine Synagoge, eine Kirche, eine Moschee – drei unterschiedliche Gotteshäuser. Es sind Orte für Gebete, Andacht, Besinnung, Spiritualität. Orte für Begegnung und Dialog. Orte, die den abrahamitischen Religionen zugehörig sind. Diese Klammer bietet den TeilnehmerInnen Orientierung.

Katholische Kirche St. Adulfus, Kaiserswerther Straße 60 • Bitte Personalausweis mitbringen • Gemeinsam mit Ev. Stadtakademie und Lobby für Demokratie • Anmeldung erforderlich

jeweils dienstags, 29.9. / 6.10.2020, 18.30 Uhr
**Getrennt oder zusammen? Oder beides?
Neue Sichtweisen auf gemeinsame
christlich-jüdische Wege in der Antike**

Stephan Scharf, Theologe und Judaist



Was bedeutet „Judentum“ und „Christentum“ in der Antike? Und wie kann man das Verhältnis zueinander beschreiben? Die traditionelle Sichtweise beschreibt klare Grenzziehungen zueinander. Dem wird gegenwärtig widersprochen. Wir müssen uns ein komplexeres Mit- und Nebeneinander vorstellen, das Grenzziehungen schwer oder unmöglich macht. Anhand von ausgewählten Quellentexten sollen die Anregungen von Daniel Boyarins grundlegender Studie „Borderlines“ (Abgrenzungen) mit weiterführenden und widersprechenden Meinungen diskutiert werden. Die Texte sind auf Deutsch und werden als Reader zur Verfügung gestellt.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Ev. Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

Montag, 12. Oktober 2020, 19.30 Uhr
**Das Echo Deiner Frage
Dora und Walter Benjamin -
Biographie einer Beziehung**

Dr. Eva Weissweiler, Musikwissenschaftlerin



Das Leben von Dora Benjamin, von 1917 bis 1930 mit Walter Benjamin verheiratet, ist wenig bekannt. Die renommierte Musikwissenschaftlerin Eva Weissweiler lässt in ihrer neuesten akribisch recherchierten Biographie ausgehend von dem tragischen Tod Walter Benjamins die Beziehung des Paares lebendig werden. Sie erzählt von den ostjüdischen Vorfahren Doras, vom Studium, in dem sich beide kennen lernten, von dem gemeinsamen Sohn Stefan, von neuen Lieben und von der intensiven eigenen literarischen Arbeit Dora Benjamins. Vor dem Panorama der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eröffnet sie einen spannenden Blick auf das Leben einer höchst eigenständigen Frau.

Orangerie Schloss Benrath, Urdenbacher Allee 6 • Gem. mit Benrather Kulturkreis • im Rahmen der Montagsprosa in der Orangerie • Anmeldung erforderlich unter 0211-8997187